

Kurze Mitteilungen

Phelsuma sundbergi RENDAHL, 1939 erbeutet Fische, nebst weiteren Beobachtungen auf den Seychellen

Mit 1 Abbildung

PETZOLD schrieb 1961, daß „die zielgerichtete Hinwendung zur Beute und das starr ablaufende „instinktive Zuspinnen“ bei vielen Tiergruppen noch im einzelnen zu erforschen seien. Auch die bevorzugten Freßzeiten (Tag, Nacht, Dämmerung) gehörten zur Verhaltensforschung im weiteren Sinne. Das Beutespektrum einer Tierart zählt ebenfalls zu den wichtigen Kenntnissen über jede Art. Ganz in diesem Sinne sind nachfolgende Bemerkungen zu den Phelsumen auf der Insel Praslin (Seychellen) aufzufassen.

Bei meinem Besuch auf der Insel Praslin im Herbst 1983 konnte ich diverse interessante Erlebnisse mit *Phelsuma*-Geckos verzeichnen. Die Tiere waren in der Bucht Anse Volbert derart zahlreich, daß ich und meine Begleiterin in vier Wochen dreimal ungewollt Jungtiere zertraten und einmal beim Türenschließen ein Exemplar zerquetschten. Eine *Phelsuma astriata* war so vorwitzig, in eine halbvolle Coca-Cola-Flasche einzudringen, wohl angelockt vom süßen Saft, und ertrank in der Cola-Flüssigkeit. Nicht umsonst bezeichnen die Amerikaner die Phelsumen als „Zucker-Eidechsen“ (sugar lizards), die Phelsumen lieben es tatsächlich sehr, an süßen Sachen zu lecken.

Die großen *Phelsuma sundbergi* waren in den frühen Morgenstunden jeweils an den Stämmen der Kokospalmen (*Cocos nucifera*) im Garten des Bungalow-Dorfes zu finden und sonnten sich. An jedem Baum konnte jedoch nur je ein Exemplar gesichtet werden, wohl da die Tiere jeden Baum als eigenes Revier betrachteten und keine weiteren Exemplare in der Nähe duldeten. Große *P. sundbergi* sind jedoch auch Kulturfolger, ebenso wie deren madagassische Verwandte des *Phelsuma-madagascariensis*-Komplexes (s. MEIER 1983). *P. sundbergi* hält sich auf Praslin oft an Häusern und Hauswänden auf und dringt sogar bis ins Innere der Bauten. Selbst am äußeren Ende des Landungssteiges im Hafen der Bucht von St. Anne (Praslin), von wo die Boote nach der Insel La Digue auslaufen, und sogar auf einem Fischerboot konnte ich diese große Phelsume beobachten. Die Verschleppung per Boot wird bei Phelsumen schon lange vermutet (MERTENS 1966).

Auf der Veranda unseres Bungalows hatte ich ein kleines Plastik-Aquarium aufgestellt mit einer Gruppe von Tüpfelhechtlingen (*Pachypanchax placyfairii*

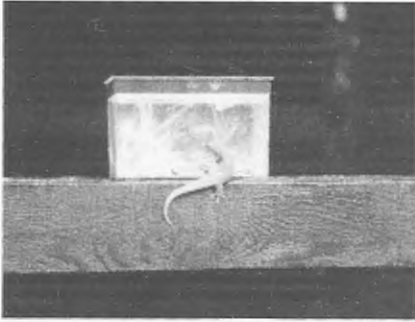


Abb. 1. Eine *Phelsuma sundbergi* beim Versuch, Fische aus einem Plastikaquarium herauszufangen. Daß Phelsumen sich für Fische interessieren, war bisher nicht bekannt.

Phelsuma sundbergi attempting to catch a fish from a plastic aquarium. It was unknown that these geckos are interested in fish.

GÜNTHER, 1866), eierlegenden Zahnkarpfen (Cyprinodontidae). Dieser Fisch gilt als einziger einheimischer Süßwasserfisch der Seychellen (gemäß mündl. Mitt. des damaligen Naturschutzbeauftragten der Seychellen, L. CHONGSENG, sowie STARMÜHLNER 1979). Nach ein paar Tagen bemerkte ich, daß die Zahl der *Pachypanchax* abnahm. Nachsuche am Boden blieb erfolglos; es hätte sein können, daß einige Fische aus dem nicht abgedeckten Behälter herausgesprungen waren. Weitere Fische waren jedoch so einfach zu beschaffen, daß ich das Aquarium weiterhin unbedeckt ließ. Nach ein paar weiteren Tagen konnte dann die Ursache des Verschwindens der Fische ausfindig gemacht werden: es war eine adulte *Phelsuma sundbergi*, die die Fische erbeutete. Zuerst versuchte der große Taggecko eine Weile, die sich bewegenden Tüfelhechtlinge durch die Frontscheibe zu packen (Abb. 1); nach einiger Zeit bemerkte er jedoch, daß der Zugriff einzig von oben möglich war. Der Gecko packte schließlich einen Fisch und rannte mit ihm davon. Ob der Fisch wirklich verspeist wurde, kann ich nicht sagen, da sich die *Phelsuma* an eine unübersichtliche Stelle am Bungalow begab.

Möglicherweise ist das Erbeuten von Fischen durch Phelsumen kein Einzelfall. Nach mündlicher Mitteilung von R. HONEGGER, Zoologischer Garten Zürich, verschwanden auch dort Fische auf unerklärliche Weise während einer Zeit, als Phelsumen dort frei im Aquarium gehalten wurden.

Ich danke Herrn Dr. KURT GROSSENBACHER, Kurator für Amphibien und Reptilien, sowie Herrn UELI HOFER, KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz), beide am Naturhistorischen Museum in Bern, für die Durchsicht des Manuskriptes.

On Praslin Island (Seychelles, Indian Ocean), a *Phelsuma sundbergi* has been observed catching cyprinodontid fish (*Pachypanchax playfairii*) from an open aquarium. Other *Phelsuma sundbergi* have been observed on a fishing boat. Spreading of *Phelsuma* by boat has been presumed for a long time.

Key words: Sauria: Gekkonidae: *Phelsuma sundbergi*; food.

Schriften

- MEIER, H. (1983): Neue Ergebnisse über *Phelsuma lineata pusilla* MERTENS, 1964, *Phelsuma bimaculata* KAUDERN, 1922 und *Phelsuma quadriocellata* PETERS, 1883, mit Beschreibung von zwei neuen Unterarten (Sauria, Gekkonidae). — Salamandra, Frankfurt/M., 19 (3): 108–122.

- MERTENS, R. (1966): Die nichtmadagassischen Arten und Unterarten der Geckonidengattung *Phelsuma*. — Senckenberg. biol., Frankfurt/M., 47 (2): 85–110.
- PETZOLD, H. G. (1961): Über ethologische Beobachtungsmöglichkeiten an Terrarientieren. — Aquarien & Terrarien, Berlin, 8 (10): 299–313.
- STARMÜHLNER, F. (1979): Urwaldinseln — Madagaskar, Komoren, Maskarenen, Seychellen, Ceylon, Andamanen, Java, Bali, Neu Guinea, Neu Britannien, Salomonen, Neue Hebriden, Neukaledonien, Fiji, Tahiti. — Wien — München (Verlag Jugend und Volk): 192 S.

Eingangsdatum: 11. Januar 1991

Verfasser: Daniel Hofer, Holenackerstraße 33/A8, CH-3027 Bern, Schweiz.